

an mich oder an Herrn C. B. Polet in Leipzig unter obiger Firma gemacht werden.

Exemplare unserer Zeitung stehen zu gütiger Verwendung in mäßiger Anzahl zu Diensten.

Berlin, Juli 1839.

C. A. Wolff.

[3810.] Zur geneigten Beachtung.

Ich erlaube mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich seit Kurzem neben meiner Buchhandlung noch eine

Spiellkarten- und Kinderbilderfabrik

errichtet habe, welche ich bei Anlaß zu Ihren gefälligen Aufträgen bestens empfehlen wollte. Von beiden Fabrikaten versende ich auf Verlangen Proben, überzeugt, daß Sie damit zufrieden sein werden, wird es mir angenehm sein, recht bald Ihren Bestellungen entgegensehen zu können.

Die Spiellkarten werden das Duzend und zwar ohne Stempel von 6 ggr. bis 1 1/2 fl. sächsisch gefertigt. Die Kinderbilder, wovon bis jetzt 50 verschiedene Sorten fertig sind, erlasse ich das Ries fortirt und schön colorirt mit 4 fl. sächsisch, dieselben schwarz das Ries mit 3 fl. sächsisch.

Die Preise, welche gewiß im Vergleich mit der Waare billig gefunden werden, sind natürlich netto, frei ab hier ohne Verbindlichkeit. Emballage wird nach Verhältnis billig berechnet. Ziel gestatte ich 4 Monate oder per comptant mit 5% Sconto. Die Zahlungen sind bei meinen Herren Commissionairen zu leisten.

Zweibrücken, im Juli 1839.

St. Keller'sche Buchhandlung.

[3811.] An die löblichen Musikalien-Verlagshandlungen.

Wie Sie aus meinem Circulair vom 7. dieses ersehen haben werden, etablirte ich in der 8 Stunden von hier entfernten Bundesfestung Luxemburg ein Filiale, und beabsichtige, mit der Buchhandlung auch ein

Musikalien-Geschäft

zu vereinigen. Durch keine Concurrenz gehindert, und überzeugt, daß sich bei einiger Thätigkeit damit sehr bedeutende Geschäfte machen lassen, wäre es mir sehr erwünscht, wenn Sie mir Ihre Verlagskataloge recht bald zusenden würden, damit ich eine passende Auswahl treffen kann; Handlungen, die mir Ihre Novitäten zusenden und ein Commissionstager geben wollen, ersuche ich, mir solches gefälligst besonders zu bemerken.

Zum Ueberflusse zeige ich übrigens wiederholt an, daß besagtes Filiale keine eigene Rechnung führen wird, sondern sämtliche Sendungen an meine Handlung hier zu machen sind.

Trier, den 18. Juli 1839.

Linz'sche Buchhandlung.

[3812.] Zur gefälligen Beachtung empfohlen.

Bei Inseraten und Beilagen für die hiesige Zeitung, oder das Wochenblatt, bitte ich dringendst nur meiner Platzfirma: „J. C. Krieger'sche Buchhandlung“ sich zu bedienen.

Die Firma Theodor Fischer existirt nur für den Buchhandel, für mein Sortimentsgeschäft nur die obengenannte.

Cassel, Juli 1839.

Theodor Fischer.

[3813.] Wir benachrichtigen Sie hierdurch, daß dem Herrn Wm. Kreuzbauer die Beforgung der Geschäfte unseres unter der Firma „Kunst-Verlag in Leipzig“ errichteten Etablissements, für den

Stich und Druck von Kupfer- und Stahlplatten von heute an übertragen worden ist.

Hiermit verbinden wir die Bitte, uns ferner mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, und sichern wir die billigsten Preise und reelle Behandlung zu.

Carlsruhe, den 10. Juli 1839.

Achtungsvoll zeichnet

Kunst-Verlag.

[3814.] Geschäftserweiterungs-Anzeige.

Mein Circulair vom 1. April d. J. ergänze ich durch Gegenwärtiges dahin, daß meine Fabrik bunter Kunstpapiere und gepreßter Lederdeckel so weit vorgerückt ist, daß jetzt sämtliche bunte Papiere, ein- und mehrfarbige, geglättete und gepreßte, ordinaire und feine, von mir angefertigt werden. Sie erhalten in der saubersten Arbeit und zu den billigsten Preisen: einfarbige oder sogenannte Sandpapiere, Blumenpapiere, Satin- oder Atlaspapiere, Gaufrépapiere, Saffian- oder Maroquinpapiere, lackirte oder sogenannte Titelpapiere, Rattun- und Tapetenpapiere, Trispapiere, guillockirte und velutirte Papiere.

Um die Theilnahme an meinem Unternehmen zu erhalten, werden beständig neue Papiermuster nach Engl. und Französisch. Geschmacks in Arbeit sein. In einigen Wochen werden wiederum etwa 6-8 neue guillockirte Papiermuster fertig; auch ein schöner Deckel zu katholischen Gebetbüchern in 12. wird in 14 Tagen vollendet.

Wer sich für einen oder den andern meiner Artikel interessiert und davon Gebrauch machen kann, wolle sich gütigst schriftlich an mich wenden. Kleinere Bestellungen unter 15 fl. liefere ich vorläufig nur gegen baare Zahlung; bei längerer Geschäftsverbindung aber und nach vorher getroffener Uebereinkunft bewillige ich einen dreimonatlichen Credit.

Musterkarten kann ich bei der großen Mannichfaltigkeit meiner Kunstartikel nicht ausgeben; dagegen schlage ich vor, mir eine Summe von einigen Thalern gütigst anzugeben, und dafür von meinen Fabrikaten zur Probe zu verlangen.

Von den ohnedies schon billig gestellten Fabrikpreisen werde ich nach Verhältnis der Bestellungen und nach Maßgabe der verlangten Artikel noch eine angemessene Preisermäßigung bewilligen. Da ich meine Maschinen auf das Zweckmäßigste habe anfertigen lassen, so kann ich auch auf Verlangen die Papiere schmaler oder breiter mit dem verlangten Muster pressen lassen, und werde überall die größte Pünktlichkeit und billigste Berechnung beobachten.

Die Herren Verleger eleganter Taschenbücher, so wie katholischer und evangelischer Gebetbücher werden gewiß von meinen Kunstpapieren und geschmackvollen Lederdeckeln vortheilhaften Gebrauch machen können. Wiederverkäufer mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß namentlich die Hutmacher sich meines Noirt-Papiers zu der innern Ausschmückung der Herrenhüte bedienen.

Ihrer gefälligen Beachtung und gütigen Wohlwollens empfiehlt sich

C. A. Wolff, Blumenstraße 4.

Berlin, den 20. Juli 1839.

[3815.] Hiermit erlaube ich mir, meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß die Firma Kuhr'sche Buchhandlung erloschen ist, daß die Kuhr'sche Buchhandlung bis ultimo Decbr. 1837 für meine Rechnung betrieben und am 1. Januar 1838 an Herrn G. Eichler übergegangen ist; ich bitte demnach, da ich obengenanntem